

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 3. September 2021, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten (Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

Eurozone verzeichnet trotz leichter Abschwächung anhaltend starkes Wirtschaftswachstum

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
59,0 (Flash 59,5 Finalwert Juli: 60,2)
- Finaler Eurozone Service-Index:
59,0 (Flash 59,7 Finalwert Juli: 58,9)

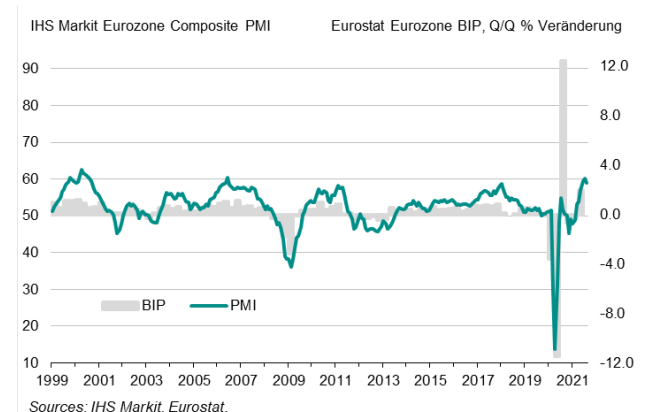
Datenerhebung: 12.- 25. August 2021

Trotz einer leichten Abschwächung verzeichnete die Eurozone im August abermals robustes Wachstum. Der Jobaufbau blieb einer der stärksten seit über zwanzig Jahren, da die Unternehmen ihre operativen Kapazitäten aufgrund der kräftigen Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen zügig ausbauten.

Mit aktuell 59,0 Punkten nach 60,2 im Juli – einem der höchsten Werte seit 2006 – notiert der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])** erneut so hoch wie selten zuvor in den letzten 15 Jahren.

Leicht abgeschwächt haben sich sowohl die Produktionsraten in der Industrie als auch die Geschäftszuwächse im Servicesektor. So sank der Index Produktion in der Industrie auf ein 6-Monatstief, während der Service-Index nur leicht unter dem Wert vom Juli auf dem zweithöchsten Stand seit Mitte 2006 notierte.

Gegen den allgemeinen Trend beschleunigte sich das Wirtschaftswachstum in Italien, hier kletterte der Composite-Index auf den höchsten Wert seit über fünfzehn Jahren. Niedriger als in Italien notierte der Composite-Index lediglich in Frankreich. Irland belegt in der Index-Rangliste den Spitzenplatz, gefolgt von Spanien und Deutschland.



Rangliste Composite Output Index August*:

Irland	62,6	4-Monatstief
Spanien	60,6	3-Monatstief
Deutschland	60,0 (Flash: 60,6)	3-Monatstief
Italien	59,1	182-Monatschoc
Frankreich	55,9 (Flash: 55,9)	4-Monatstief

Der Gesamt-Auftragseingang wies zwar erneut ein überdurchschnittlich hohes Plus aus, die Steigerungsrate schwächte sich gegenüber Juli jedoch leicht ab. Die Industrie hatte in dieser Kategorie diesmal die Nase vorn.

Dies galt auch für das Exportneugeschäft, wengleich der dritte Zuwachs in Folge im Servicesektor der zweitstärkste seit 2018 war. Der entsprechende Gesamt-Index sank auf ein 6-Monatstief.

Um der hohen Nachfrage nachzukommen, fiel der Stellenaufbau nur minimal schwächer aus als beim

21-Jahreshoch im Juli. Im verarbeitenden Gewerbe wuchs die Beschäftigung stärker als im Servicesektor, und das obwohl sich der Jobaufbau in der Industrie verlangsamte und bei den Dienstleistern erneut so kräftig ausfiel wie beim annähernden 3-Jahreshoch im Vormonat.

Da viele Unternehmen Mühe hatten, die hohe Nachfrage zeitnah zu bedienen, wuchsen die Auftragsbestände trotz des Personalzuwachses abermals rasant an, insbesondere bei den Herstellern, wo die anhaltenden Materialengpässe und Lieferschwierigkeiten die Produktion bremsten. Gleichzeitig blieb der Inflationsdruck hoch. Der Anstieg der Einkaufspreise schwächte sich gegenüber dem 21-Jahreshoch von Juli nur minimal ab, hier blieb die Industrie die treibende Kraft. Die Verteuerung der Verkaufspreise schwächte sich zwar erstmals seit Beginn der Preiserhöhungen im Februar leicht ab, die Steigerungsrate sank jedoch lediglich unter die entsprechenden Werte von Juni und Juli.

Der Geschäftsausblick binnen Jahresfrist blieb zwar ausgesprochen positiv, der Grad an Optimismus schwächte sich allerdings auf ein 5-Monatstief ab.

Servicesektor

Mit aktuell 59,0 Punkten nach dem 15-Jahreshoch von 59,8 im Juli signalisierte der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index** lediglich eine leichte Abschwächung des Geschäftswachstums im Eurozone-Dienstleistungssektor.

Irland blieb im August Spitzenreiter, Frankreich lieferte die schwächste Performance ab. Außer Italien, wo die Geschäfte genauso gut liefen wie im Juli, verlangsamte sich das Wachstum in allen anderen von der Umfrage erfassten Ländern.

Trotz Abschwächung fiel das Plus bei den Neuaufträgen im Berichtsmonat erneut überdurchschnittlich stark aus. Auch das Exportplus verringerte sich, wenngleich der entsprechende Index aktuell auf dem zweithöchsten Wert seit Beginn der Erhebung dieser Daten im Jahr 2014 notierte (unter dem Juli-Wert).

Der Jobaufbau blieb genauso stark wie im Juli, als per Saldo so viele neue Arbeitsplätze geschaffen wurden wie zuletzt im September 2018. Dessen ungeachtet legte der Auftragsbestand zum fünften

Mal hintereinander zu.

Während sich die Einkaufspreise im August stärker verteuerten (13-Jahreshoch), wurden die Verkaufspreise nicht mehr ganz so kräftig angehoben wie im Juli.

Die Geschäftsaussichten blieben aufgrund der anhaltenden Konjunkturerholung zwar überdurchschnittlich optimistisch, der entsprechende Index sank jedoch auf ein 4-Monatstief.

Kommentar:

Joe Hayes, Senior Economist bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

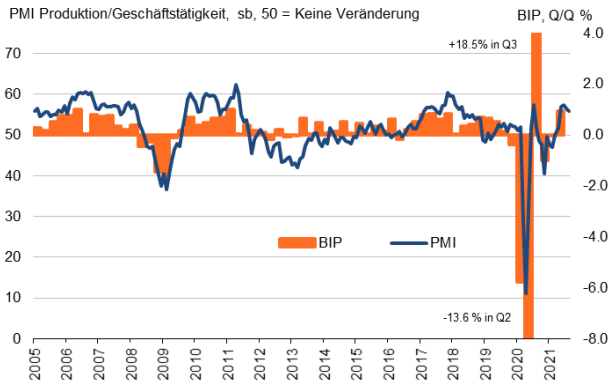
„Wie die finalen Composite-PMI-Daten zeigen, erzielten die Unternehmen der Eurozone aufgrund der rasanten Produktions- und Auftragszuwächse auch im August ein solides Ergebnis. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich ebenfalls gut und wird diesen vor allem binnenwirtschaftlich bedingten Wachstumsschub weiter begünstigen.“

Die Aufhebung der meisten Corona-Beschränkungen führte im Juli und August zu den höchsten Wachstumsraten seit Mitte 2006. Allerdings signalisieren die gegenüber der Vorabschätzung etwas niedrigeren Finaldaten, dass die Dynamik nachlässt.

Während das Wachstum ganz natürlich etwas an Schwung verliert, wenn der Boom nach dem Lockdown abebbt, gibt es noch eine Reihe weiterer negativer Entwicklungen. Die Delta-Variante hat sich in Europa durchgesetzt und die anhaltende Materialknappheit sowie Transportengpässe bremsen die Geschäftstätigkeit. Auch der scheinbar endlose Kostenanstieg hielt an, wenngleich die etwas schwächeren Inflationsraten bei Einkaufs- und Verkaufspreisen Unternehmen und Verbrauchern gleichermaßen eine gewisse Erleichterung verschafften.

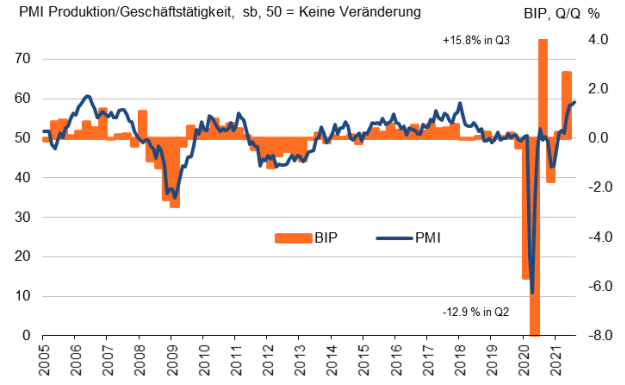
Ungeachtet dessen ist für das dritte Quartal 2021 ein weiteres kräftiges Plus des BIP gegenüber dem Vorquartal zu erwarten. Zudem ist die Eurozone auf dem besten Weg bis zum Jahresende - wenn nicht schon früher - das Wirtschaftswachstum von vor der Pandemie zu erreichen.“

Frankreich



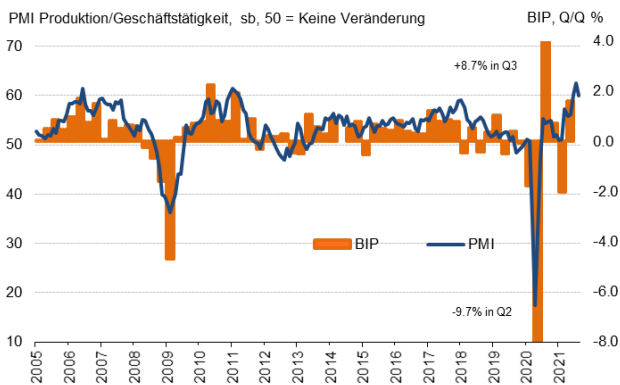
Quellen: IHS Markit, INSEE. BIP = Bruttoinlandsprodukt

Italien



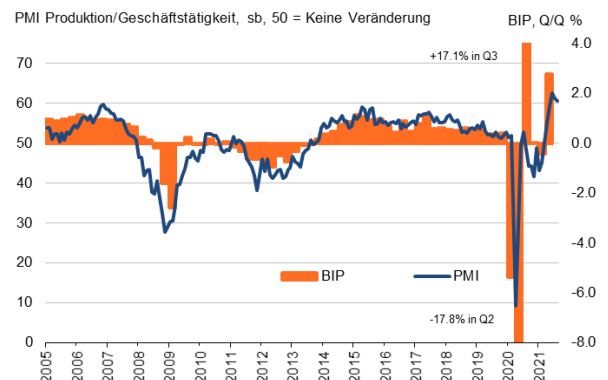
Quellen: IHS Markit, ISTAT. BIP = Bruttoinlandsprodukt

Deutschland



Quellen: IHS Markit, FSO. BIP = Bruttoinlandsprodukt

Spanien



Quellen: IHS Markit, INE. BIP = Bruttoinlandsprodukt

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist

Tel: +44-20-7260-2329

Mobil: +44-779-5555-061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joe Hayes, Senior Economist

Tel: 44-1344-328-099

E-Mail: joseph.hayes@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 207 260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der August-Composite-Flash-EMI basierte auf 80% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im August basierte auf 86% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 25. August statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0,0	0,2
Eurozone Dienstleistungsindex	0,0	0,3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.